

Anders Wirtschaften für nachhaltigen Wohlstand - Auf dem Weg in die sozial-ökologische Marktwirtschaft



44. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
15. - 17. November 2019, Bielefeld

Antragsteller*in: Klemens Griesehop (KV Berlin-Pankow)

Änderungsantrag zu WKF-05

Von Zeile 90 bis 91:

Wirtschaftswachstum und die ökologische Begrenztheit unseres Planeten stehen miteinander im Konflikt. **Unser Ziel ist deshalb, Wachstum mit sinkendem Ressourcenverbrauch zu koppeln. Unser Ziel ist deshalb eine Postwachstumsgesellschaft, deren Ressourcenverbrauch drastisch sinkt und den sozialen und ökologischen Wohlstand der Bevölkerung mehr.**

Begründung

Postwachstumsgesellschaft (engl. „Degrowth“) bedeutet „nach dem Wachstum“ bzw. Wachstumsrücknahme, d. h. eine Wirtschaft ohne Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP), die das Ökosystem Erde nicht weiter belastet. Weitere Ziele sind soziale Gerechtigkeit, Verringerung der Armut, Teilhabe und Mitbestimmung sowie Zufriedenheit der Bürger*innen durch weniger Stress und Leistungsdruck. Das Konzept der Postwachstumsgesellschaft möchte eine nachhaltige Entwicklung unserer Lebens- und Wirtschaftsweise und die Rückführung der Konsumansprüche an die Möglichkeiten einer nachhaltigen Befriedigung. Das Paradigma des stetigen Wirtschaftswachstums durch Steigerung des Bruttoinlandsproduktes als Voraussetzung für Wohlstand wird abgelehnt. Die negativen Auswirkungen des Wirtschaftswachstums gemessen am BIP haben immer mehr zugenommen. Wir überschreiten bereits die ökologischen Grenzen und die Kipp-Punkte des Ökosystems werden überschritten. Deshalb soll in einer Postwachstumsgesellschaft der Ressourcenverbrauch durch die Einführung einer CO₂-Abgabe begrenzt, die Einnahmen ausgeschüttet bzw. zur Finanzierung von Sozialprogrammen verwendet und durch ein Grund- und Maximaleinkommen die Ungleichheit verringert werden. Vor diesem Hintergrund sollten alternative Indikatoren wie das menschliche Wohlergehen, der Ressourcenverbrauch, gesellschaftliche Ungleichheit und menschenwürdige Arbeit einen höheren Stellenwert erhalten als das BIP. Mehr als europäische 200 Wissenschaftler*innen und Ökonomen*innen forderten den Übergang zur Postwachstumsgesellschaft im Sept. 2018 (s. <https://www.postgrowth2018.eu>)

weitere Antragsteller*innen

Tobias Balke (KV Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf); Ralf Henze (KV Odenwald-Kraichgau); Ralf Bohr (KV Bremen-Ost); Karl-Wilhelm Koch (KV Vulkaneifel); Ingrid Bäuml (KV Cochem-Zell); Cathérine Lehmann (KV Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf); Philipp Schmagold (KV Kiel); Andreas Müller (KV Essen); Fritz Lothar Winkelhoch (KV Oberberg); Mario Hüttenhofer (KV Konstanz); Thomas Kowalczyk (Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf KV); Hans Schmidt (KV Bad Tölz-Wolfratshausen);

Barbara Romanowski (Oberberg KV); Gregor Kaiser (Olpe KV); Sigrid Pomaska-Brand (KV Mark); Lars Andersen (KV Hamburg-Altona); Carolin Schenuit (KV Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf); Kerstin Dehne (KV München); Ralph Urban (Herzogtum Lauenburg KV); sowie 3 weitere Antragsteller*innen, die online auf Antragsgrün eingesehen werden können.